DIE LINKE. Sachsen

3. Tagung des 15. Landesparteitages

10. Oktober 2020

C. Sachantrag

C.3. Für Diversität nicht nur auf dem Papier

Beschluss der 3. Tagung des 15. Landesparteitages vom 10. Oktober 2020

DIE LINKE ist eine weiße Partei – bundesweit und in Sachsen sowieso. BiPoC (Schwarze, Indigene und nicht-weiße Menschen) und Menschen mit Migrationshintergrund sind in unserer Partei unterrepräsentiert. Das ist sichtbar an den Mitgliedern, der Zusammensetzung verschiedener Gremien und auch den bespielten Themen. Da sich unsere Partei Antirassismus auf die Fahne schreiben will, fordert dieser Zustand nach Handeln. Während laut statistischem Bundesamt jede/r vierte/r Bundesbürger*in einen sogenannten Migrationshintergrund hat, gilt das für gerade mal acht Prozent der Bundestagsabgeordneten. In den Landtagen sind es bundesweit nur vier Prozent. Wie viele sind es im sächsischen Landtag?

Auch wenn die Linksfraktion häufig besser aufgestellt ist, als andere Fraktionen, sind PoC und Migrant*innen noch immer nicht angemessen repräsentiert - damit gleicht sie dem Großteil unserer Kreisverbände und Ortsgruppen. Eine Folge der mangelnden Repräsentation in Fraktion und Partei ist die mangelnde Rassismus-kritische Perspektive auf viele allgemeine Themen, die für Linke und LINKE wichtig sind – etwa Soziales, Wohnungspolitik oder Bildung. 5,3 % der Menschen, die in Sachsen leben, haben nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Diese können nicht einmal an Landes- oder Kommunalwahlen teilnehmen, egal wie lange sie schon hier wohnhaft sind – klar, dass diese Personen dann auch nicht motiviert sind, ihr Umfeld mitgestalten zu wollen. Nicht nur um die Attraktivität unserer Partei für BiPoC und Menschen mit Migrationsgeschichte zu steigern ist es wichtig, auch auf diese Themen verstärkt aufmerksam zu machen. Dazu gehört auch, die Ausweitung des Wahlrechts für hier lebende Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit zu fordern.

Um den derzeitigen Zustand zu verändern müssen wir zunächst eines akzeptieren: Der Grund für die Homogenität einer Gruppe ist zumeist Diskriminierung. DIE LINKE und ihre Mitglieder sind nicht frei von Rassismus. Wir, die Parteimitglieder müssen uns mit Rassismus auseinandersetzen, um unser Verhalten und unsere Denkweise ändern zu können. Weiterhin müssen Strukturen etabliert werden, die es BiPoC erleichtern, ihre Interessen und Themen in die Partei einzubringen und durchzusetzen.

Daher fordern wir:

- Einen Input zum Thema Alltagsrassismus, insbesondere auch zu entsprechenden Mechanismen innerhalb unserer Parteistrukturen, auf dem nächsten Landesparteitag an dem alle Delegierte teilnehmen und die erworbenen Kenntnisse in ihre Kreisverbände weitertragen können
- Den verstärkten Einsatz für das aktive und passive Wahlrecht unabhängig von Staatsangehörigkeit
- Die Etablierung eines Empowerment-Netzwerkes für BiPoC innerhalb der Partei DIE LINKE. Sachsen, welches ...
 - ... Schutz- und Austauschräume etabliert, die bei rassistischen Erfahrungen innerhalb und außerhalb der Partei genutzt werden können
 - ... aktiv linke People of Colour dabei unterstützt, langfristig Verantwortung zu übernehmen

- ... auf Parteitagen und anderen Parteiveranstaltungen Workshops etc. zu rassismuskritischen Themen organisiert, diese langfristig in die Meinungsbildung der Parteimitglieder einfließen lässt und für Rassismus auf allen strukturellen und inhaltlichen Ebenen sensibilisiert

Entscheidung des Landesparteitages:

Mehrheitlich beschlossen.